

Zeitschrift: Das Rote Kreuz : officielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

Band: 13 (1905)

Heft: 11

Erratum: Berichtigung

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Unterhautgewebe. Die Oberhaut ist eine vollständig gefühllose, nur zum Schutze der Lederhaut bestimmte Schicht, die in fortwährendem Wechsel begriffen ist und daher fortwährend in einzelnen kleinen Schuppen abgestoßen wird. Die Lederhaut enthält in kleinen Vorwölbungen die Nervenendigungen, durch die uns das Tasten und Fühlen ermöglicht wird. Sie enthält ferner außer den Haarwurzeln zahlreiche Drüsen, nämlich die Schweiß- und Talgdrüsen, deren Ausführungsgänge die Oberhaut durchsetzen und deren Mündungen auch als Poren bezeichnet werden. Es sind dies also keine eigentlichen Löcher, sondern es sind die Mündungen von Blindsäcken. Die Anzahl der Schweißdrüsen ist auf viele Millionen zu schätzen. Ihre Gesamtheit wird auch als die dritte Niere des Menschen bezeichnet, weil sie zusammengekommen ungefähr die Größe einer Niere haben würden und weil sie ungefähr dieselben Aufgaben zu erfüllen haben, wie die Nieren.

Daraus ergibt sich, daß die Haut als ein besonderes Organ unseres Körpers aufzufassen ist, daß sie ein Organ von etwa derselben Bedeutung ist, wie die Leber und der Magen. Die Unterdrückung der Hautfunktionen oder nur ein teilweiser Ausfall derselben, wie er bei ausgedehnten Verbrennungen vorkommt, führt denn auch den Tod herbei.

Die Haut braucht aber, im Gegensatz zu den inneren Organen, eine besondere Pflege, weil sie in ihrer ganzen Ausdehnung äußeren Einflüssen zugänglich ist. Vor allen Dingen ist es notwendig, die aus Staub, Hautschuppen, Kleiderfäden und Schweiß gebildete Kruste regelmäßig zu entfernen, die sich immer wieder an der Hautoberfläche bildet und die „Poren“, richtiger die Drüsennäpfchen verstopft. Dies wird durch Bäder erreicht, die je nach der Jahreszeit und Beschäftigung häufiger oder seltener nötig sind. Im Gegensatz zu den Heilbädern (Stahl-Sool- usw. Bädern) empfiehlt es sich, zu diesen Reinigungsbadern auch Seife zu verwenden.

Welche Wärme ist nun für ein der Hautpflege dienendes Reinigungsbad zu empfehlen. Wenn wir, wie man wohl allgemein voraussehen kann, keine Wärmentziehen und auch keine Reaktion hervorrufen wollen, so dürfte sich eine Wasserwärme empfehlen, die der des Körpers ungefähr gleichkommt, also etwa 35° C = 28° R. Da nun aber solche Bäder, namentlich wenn man sie täglich gebraucht den Körper ermüden, verweise man nur kurze Zeit im Bade und schließe daselbst mit einer kurz dauernden ($\frac{1}{4}$ Minute) kalten Dusche ab. Dadurch gelingt es, sowohl die Ermüdung abzuschwächen als einer Erfaltung vorzubeuengen. — Beim Baden oder Schwimmen im Freien kann man viel niedrigere Temperaturen vertragen, weil sich der Körper alsdann durch die eigene Bewegung erwärmt. Das Kältegefühl nach der kalten Dusche oder nach dem kalten Bade macht sehr schnell einer wohligen Wärme Platz, wenn man sich nach dem Bade mit einem groben Tuche frottiert.

Das kühle Bad im freien Wasser bleibt für den Sommer als ein tägliche Erfrischungs- und Reinigungsmittel unübertroffen. Im Winter bieten Wannen und Duschebäder einen Ersatz, der ebenso zur Erfrischung des Körpers, zur Anregung des Stoffwechsels und zur Hebung der Hauttätigkeit beiträgt. Dr. S.

(Deutsches „Rotes Kreuz“.)

Berichtigung. — Der unter Nr. 59 der letzten Kurschronik angeführte Samariterkurs wurde nicht, wie es irrtümlich heißt, in Thalwil, sondern in Horgen abgehalten, was wir zu berichtigen bitten.